

## **Revision der Richtlinie 86/609/EEC Vergleich der Änderungsvorschläge der einbezogenen Ausschüsse AGRI, ENVI und ITRE**

Entgegen früheren Erwartungen ist die EU-Kommission nun offensichtlich bestrebt, die Revision der Richtlinie 86/609 noch vor Ende der Legislaturperiode im Sommer 2009 in die parlamentarische Diskussion zu bringen. Zum Kommissionsentwurf vom 05.11.2008 legten der federführende Landwirtschaftsausschuß (AGRI) am 18.02.2009, die darüber hinaus einbezogenen Ausschüsse für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) und für Industrie, Forschung und Energie (ITRE) am 19.02.2009 beziehungsweise am 11.03.2009 ihre Vorschläge vor.

Einige dieser Änderungsvorschläge werden von mindestens zwei oder auch allen drei Ausschüssen parallel präsentiert. Hierzu gehören Forderungen nach der Gründung eines *Centre of Excellence for the Validation of Alternative Methods* (CEVA) und nach der Einbeziehung der ersten gezüchteten Filialgeneration in die auch weiterhin restriktiv zugelassene Forschung mit nicht menschlichen Primaten (NHPs). Einigkeit herrscht auch bei anderen Änderungsvorschlägen wie die zu den Artikeln 16(1a) *Re-use* (Zulassung bis "moderate" oder "non recovery") und 19 *Setting free of animals and re-homing* (Eingeschränktes re-homing und Verbot des Aussetzens genetisch modifizierter Tiere). Wichtige Vorschläge betreffen die Arbeiten mit embryonalen / fötalen Lebensformen; deren Einbeziehung würde große Teile der bisherigen alternativen Ansätze zu Tierexperimenten hinfällig machen. Gegen die Ausdehnung der Richtlinie auf diese frühen Lebensformen werden gut begründete Bedenken formuliert und teilweise konstruktive Alternativen vorgestellt. Weiterhin schlagen zwei Ausschüsse Kriterien für die verschiedenen Belastungsstufen vor. Positiv erscheint, dass deren grundsätzliche Definition zeitgleich mit Inkrafttreten der Richtlinie implementiert werden muß, so dass der von diesen Definitionen ausgehende Impuls auf die Verbesserung des Tierschutzes von Anfang an greifen kann.

Anders als bei AGRI erscheinen bei ENVI und ITRE die Präambeln nicht durchgängig abgestimmt auf die später genannten Vorschläge. Das Abstimmungsergebnis bei ENVI (23 Ja-Stimmen, 18 Nein-Stimmen) zeigt, dass nur ein Teil der Mitglieder den Änderungsvorschlägen zustimmt, in die auch Informationen wissenschaftlicher Organisationen eingeflossen sein können. Die Präambel zum Änderungsentwurf des ITRE-Ausschusses geben anfangs einseitig wertende Aussagen wieder, die grundsätzliche Meinungen von Tierrechtsorganisationen erkennen lassen. Wissenschaftlich gesicherte Positionen der medizinischen Forschung werden nicht berücksichtigt. Im weiteren Verlauf konzentriert sich hier die Argumentation zunehmend auf die Primaten. Obwohl diese bei einigen, aber vergleichsweise wenigen Forschungsvorhaben eine zentrale Rolle spielen, ist dieser enge Fokus nicht nachvollziehbar. Die nachfolgenden, teilweise eindeutig formulierten Verbesserungsvorschläge erscheinen so mit der Präambel nicht immer kongruent.

Konkrete und befriedigende Korrekturen fehlen insbesondere zu den Punkten:

- (i) einer permanenten Anwesenheit von kompetentem Betreuungspersonal (Art. 34(2a),
- (ii) einer zusätzlichen, retrospektiven Bewertung (Art. 38(1sub1) jedes Projektes und
- (iii) dem *over-all rating* verschiedener Tötungsmethoden in Anhang V (Rangfolge, "ästhetische" Bewertung)

Insgesamt präsentiert AGRI unter der Federführung von Neil Parish pragmatische und ausgewogene Änderungsvorschläge im Sinne der zukünftigen, biomedizinischen Forschung in Europa. Allerdings wäre es wünschenswert, wenn auch positive Änderungsvorschläge von ENVI oder ITRE Berücksichtigung fänden.

**Bitte besuchen Sie auch die Webseite der GFBF [www.gfbf.de](http://www.gfbf.de) und werden Sie Mitglied!**